



Wilhelm Loth
(1920 - 1993) 20 Jahre danach

Wilhelm Loth - (1920-1993) 20 Jahre danach

30. Juni - 3. August 2013

Ausstellungseröffnung

Sonntag, den 30. Juni 2013 von 11 - 14 Uhr

Einführung: Dr. Rainer Schoch, Nürnberg

Zur Eröffnung und zur Ausstellung sind Sie, Ihre Freunde und Bekannte herzlich eingeladen!

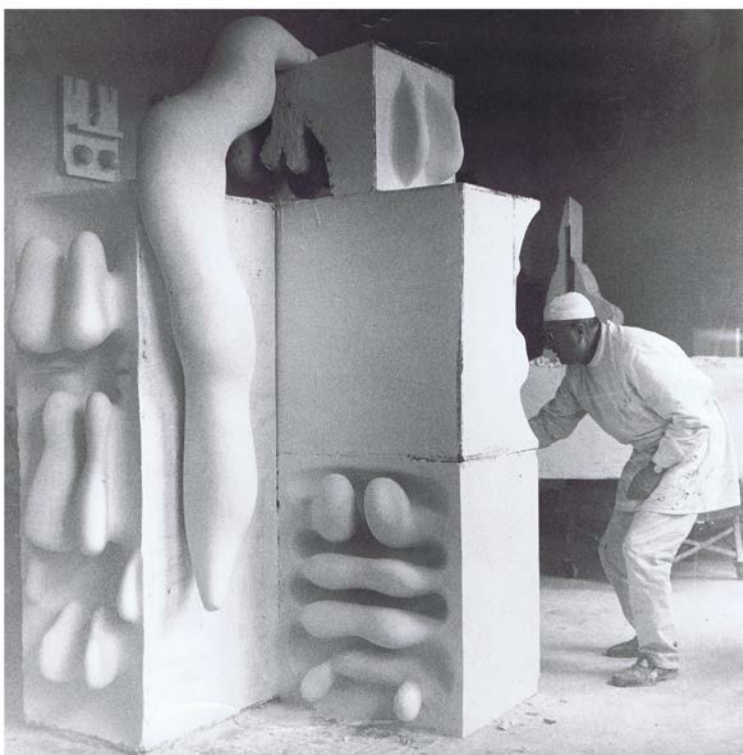
Galerie Knecht und Burster

Rita Burster und Alfred Knecht GbR Baumeisterstraße 4 - 76137 Karlsruhe

Telefon: +49-721- 9 37 49 10 Fax: +49-721-9 37 49 11

info@galerie-knecht-und-burster.de - www.galerie-knecht-und-burster.de

Mittwoch – Freitag 14 - 19 Uhr Samstag 11 - 16 Uhr und nach Vereinbarung!



Wilhelm Loth war einer der bedeutendsten deutschen Künstler der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In Darmstadt geboren lernte er im frühen Alter das grafische Werk und die Person Käthe Kollwitz kennen, die ihn ermutigte, Bildhauer zu werden. Ein reger Schriftwechsel zwischen den beiden schloss sich von 1938-1944 an.

Von 1958-1986 war Wilhelm Loth Professor an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe, wo er als Mitbegründer der *Neuen Karlsruher Figuration* namhafte Künstler wie Franz Bernhard, Bussi Buhs, Jürgen Goertz, Guido Kuczniarz, Robert Schad und Elisabeth Wagner unterrichtete. Seine Plastiken sind in allen bedeutenden deutschen und in zahlreichen internationalen Museen und Sammlungen vertreten. 1993 starb Wilhelm Loth in Darmstadt.

Zeigen die frühen Werke noch ganze Figuren, so konzentrierten sich Loths Plastiken bald auf Figurenteile, Köpfe, Rumpfe, Büsten, Lippen-, Busen-, Schoßobjekte. Seit den frühen 60er Jahren erschienen die Arbeiten symmetrisch gegliedert, wobei er sich sowohl auf Architektur als auch auf Malerei bezog. Die malerische Komponente spielte keine geringe Rolle, wenn man die Oberfläche der Plastiken betrachtet, deren Strukturen sich häufig in seinen Zeichnungen, die meist vor dem lebenden Modell entstanden sind, und Radierungen wiederfinden. Stets bleibt Loths Plastik an das Menschenbild als Ausgangspunkt gebunden, insbesondere an den zunehmend stilisierten weiblichen Akt. Sein Thema war aber nicht primär das Abbild der Frau, sondern die Plastik als künstlerisches Medium. Bei der Auswahl des weiblichen Körpers als Motiv freilich suchte er das Menschliche in Freiheit, Schönheit aber auch Verletzlichkeit zu zeigen.

Eine Auswahl von Arbeiten aus den verschiedensten Schaffensperioden und Materialien des vor 20 Jahren verstorbenen Künstlers zeigt die aktuelle Ausstellung bei Knecht und Burster. *Das Menschenbild in unserer Zeit* zu definieren, war Loths zentrales künstlerisches Anliegen, das er in seinem Werk an den Formen und am Wesen des Weiblichen ein Leben lang immer wieder neu zum Ausdruck brachte. 1992 wurde vom Künstler gemeinsam mit der L-Bank Baden-Württemberg die Wilhelm-Loth-Stiftung eingerichtet.